

Beziehungen nach Aussen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **6 (1885)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-285955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerisches Schularchiv

Organ
der Schweizerischen Schulausstellung
in
Zürich.

VI. Band

N^o 6

Redaktion: A. Koller in Zürich und Dr. O. Hunziker in Küsnacht.
Abonnement: 2 Frk. pro Jahrgang von 12 Nummern franko durch
die ganze Schweiz; für das Ausland 2 Mark.
Inserate: 25 Cts. für die gespaltene Zeile. Ausländische Inserate
25 Pfennige = 30 Cts.

Verlag, Druck & Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich.

1885

Juni

Inhalts-Verzeichnis: Aus dem zehnten Jahresbericht der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Zürich 1884. — Kindergärten Genfs (mit Plan der Ecole des Pâquis). — Zur Geschichte der Schulgesundheitspflege in der Schweiz. — Eingänge der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Zürich. — Mitteilung.

Aus dem zehnten Jahresbericht der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Zürich 1884.

I. Allgemeine Verhältnisse, Organisation, Personal.

Wollen wir bezüglich der Arbeit unseres Institutes das Jahr 1884 charakterisiren, so dürften wir es füglich das Jahr des *Aufräumens* nennen. Zunächst einmal bezüglich des Inventars der Anstalt. Die in dieser Beziehung im letzten Jahr an Hand genommene Aufgabe (s. 9. Jahresbericht) wurde weiter geführt und in der Hauptsache zum Abschluss gebracht. Mit Befriedigung können wir jetzt endlich einmal sagen, dass wir Ordnung haben.

Dann aber auch bezüglich der Schwierigkeiten, die dem Institut von seinem frühern provisorischen Zustande her nachgingen. Sie waren zweierlei Art: bezüglich der Finanzen und bezüglich des Lokals.

In finanzieller Beziehung haben wir uns auf's Sparen verlegt. Es ist verhältnismässig wenig angeschafft worden und zwar mit Absicht. Wir hatten das Gefühl, dass wenn die Schulausstellung zu frischer systematischer Entwicklung ausholen solle, sie nicht mit einem Passivsaldo von 1762 Fr. belastet sein dürfe, der fast an die Höhe ihres Kapitalfondes reiche. Nicht um alte Schulden zahlen zu helfen oder neue zu häufen, sondern um etwas Positives zu erreichen, seien die Leute bereit; und wir hätten die Verpflichtung, zu zeigen, dass wir nicht blos mit Worten Wert auf eine solide Basis des Unternehmens legen. Dass wir gerade jetzt diese Pause in der Verwendung finanzieller Hilfs-

mittel eintreten liessen, schien uns angezeigt, da die Aussicht, im Frühjahr 1885 ein definitives Lokal zu erhalten, mit diesem Termin einen bestimmten Anfangspunkt für die systematische innere Ausgestaltung darbot, die in manchen Beziehungen dann erst zeigen wird, wie wir weiter vorgehen können und sollen, und weil es uns weniger bedenklich schien, mit dem Anfang einer planmässigen Äufnung unseres Besitzes noch eine Weile zuzuwarten, als vielleicht später gezwungen innehalten zu müssen. Dazu kam, dass nun einmal notwendiger Weise zuerst im Alten Ordnung geschaffen werden musste, ehe Neues in bedeutender Menge hinzukam, und dass, wie oben gesagt, dieses Ordnungschaffen uns wider die ursprüngliche Erwartung das ganze Jahr in Anspruch nahm.

Mit wahrer Freude konstatiren wir ferner, dass die vom Provisorium des Lokals herrührenden Schwierigkeiten nun ihrem Ende entgegengehen. Da ein längeres Verweilen im Fraumünsterschulhaus bei der Notwendigkeit, dessen Räumlichkeiten in Bälde anders zu verwenden, untunlich war, ist uns durch das Wohlwollen der städtischen Behörden der obere Teil des Hauses zum *Rüden* um einen mässigen Mietzins zugesichert worden. Dort hoffen wir uns dann einmal einrichten zu können, wie es der Zweck der Schulausstellung, namentlich bezüglich der Sammlungen, verlangt, in einem Hause, das vortrefflich zentral gelegen, in keiner Weise durch die städtischen Bauprogramme in seiner Existenz bedroht ist. Sind auch mit den uns im „Rüden“ zugewiesenen Räumlichkeiten nicht alle Wünsche erfüllt, die wir bezüglich der Raumverhältnisse glaubten hegen und äussern zu sollen, so wollen wir anderseits auch nicht verhehlen, dass die freundliche Anerkennung, mit der vom Zwecke und den Bestrebungen unseres Institutes in den diesbezüglichen Verhandlungen der Behörden geredet wurde, uns die frohe Gewähr gibt, dass redliches Wollen und ernstes, zweckbewusstes Arbeiten auch in der Zukunft über die Schwierigkeiten siegen wird, die sich ja allem menschlichen Tun — zumal in seiner so bestrebungsreichen Zeit wie die Gegenwart — entgegenstellen.

So erfüllt uns denn am Schluss des ersten Dezenniums unseres Bestandes (der 2. Februar 1875, an dem die Anregung zu einer schweizerischen Schulausstellung zunächst im Schosse des Schulvereins der Stadt Zürich besprochen wurde, darf in Folge der damals gefassten Beschlüsse als ihr Geburtstag betrachtet werden) das Vertrauen, dass das Schwerste hinter uns liege. Aus ganz primitiven Anfängen hat sich das Unternehmen zu einem stattlichen Institut entwickelt; Stadt und Kanton Zürich, der Bund, Privaten, Korporationen und Schulpflegen haben sich seiner Entwicklung angenommen; und wenn auch letztere viel langsamer von statten gegangen, als wir es in Stunden kühner Entwürfe etwa gehofft und erwartet, wenn es zwischen hinein Augenblicke gab, wo selbst die wärmsten Herzen an der Zukunft zweifelten und fast verzweifelten, es ist doch gegangen und zwar vorwärts gegangen und vielleicht besser gegangen, als wenn die Gunst glücklicher Umstände und der Menschen uns rasch zu einem

voreilenden und nicht innerlich mit genügender Sicherheit begründeten Erfolg verholpen hätte.

Die Organisation der Schulausstellung ist im Jahre 1884 unverändert geblieben. An neuen Einrichtungen kam die Ausgestaltung des Fröbelstübchens, an neuen Geschäfts- und Arbeitszweigen der Vertrieb der Liederbuchanstalt und die Anregung einer systematischen Betätigung auf schulgeschichtlichem Gebiete hinzu. Zur Erledigung der laufenden Geschäfte hielt die Direktion 33 Sitzungen (178 Traktanden), die Kommission 2 Sitzungen (8 Traktanden), die Fachkommissionen 7 Sitzungen (30 Traktanden); aus dem Vorstehenden erhellt, dass mit der systematischen Inanspruchnahme der letztern auch dies Jahr absichtlich noch zugewartet wurde. Der Korrespondenzverkehr der Schulausstellung weist 940 einlaufende, 1574 ausgehende Aktenstücke auf.

Der Verein für die Schulausstellung, der einen kleinen Zuwachs von Mitgliedern (1884: 106, 1883: 91) zählt, versammelte sich am 19. Januar 1884; Traktandum: Referat des Präsidenten der Direktion über die Entwicklung der Schulausstellung im Jahr 1883, und Zielpunkte derselben.

Der Personalbestand der Direktion (mit Ausnahme des Aktuariates) und der Kommission blieb der gleiche wie im Vorjahr.

II. Beziehungen nach Aussen.

A. Inland.

Der Bund hat uns auch dies Jahr wieder mit 1000 Fr., der Kanton Zürich mit 1500 Fr., die Stadt mit den Lokalen (inkl. Beheizung und Beleuchtung) resp. dem nominellen (in der Tat viel höher anzuschlagenden) Beitrag von 400 Fr., zu welchem diese Leistungen veranschlagt sind, das Gewerbemuseum mit 1000 Fr., einzelne Schulpflegen ausserhalb Zürich mit Beiträgen von 20 bis 50 Fr. unterstützt.

Bund und Landesausstellung. Im Auftrage der eidgenössischen Direktion des Innern lieferten wir für die International Health Exhibition eine Übersicht der schulhygienischen Gesetzes- und Verordnungsbestimmungen in der Schweiz und besorgten die Vermittlung von Separatabzügen dieser Arbeit an die schweizerischen kantonalen Behörden. Das gleiche war der Fall mit der Zuteilung von einigen hundert Freixemplaren der Unterrichtsstatistik, für deren kostenfreie Vermittlung dann die eidgenössische Direktion des Innern uns den Rest der Auflage, soweit sie nicht noch dem Buchhandel diene, schenkweise überliess.

Der Vertrieb der Statistik, der uns schon 1883 teilweise anvertraut worden, hatte seinen ungestörten, wenn auch wenig lebhaften Fortgang. In gleicher Weise, wie die Statistik, nahmen wir auch den Bericht über Gruppe 30 der Landesausstellung von Dr. Wettstein, sowie durch Vereinbarung mit dem Verlag eine Anzahl Exemplare der „Ausstellungszeitung“ in Vertrieb. Wir können nicht umhin, hier besonders noch der Freundlichkeit zu gedenken, mit welcher der Präsident der Ausstellungsjury, Herr *Ed. Guyer-Freuler*, in allen auf die Aus-